

## Smyrna und Ephesus.

## Einige Beobachtungen zum Verhältnis der beiden christlichen Gemeinden

Roman HANIG, München

Die nachfolgenden Ausführungen haben ihren Ausgangspunkt in einem nicht ganz unwichtigen Detail der Ignatiusforschung, bleiben aber von der ursprünglichen Fragestellung unabhängig. Wenn die Untersuchungen von R. HÜBNER zutreffen, dann greift der Autor der sieben ignatianischen Briefe an zwei Stellen ausdrücklich antithetische Formulierungen auf, die von Noët von Smyrna geprägt worden waren (*IgnEph* 7,2 und *IgnPol* 3,2).<sup>1</sup>

Die zweite Stelle findet sich im letzten Brief des gesamten Corpus, nämlich im Brief an Polykarp: τὸν ὑπὲρ καιρὸν προσδόκα, τὸν ἄχρονον, τὸν ἀόρατον, τὸν δι' ἡμᾶς ὁρατόν, τὸν ἀψηλάφητον, τὸν ἀπαθῆ, τὸν δι' ἡμᾶς παθητόν, τὸν κατὰ πάντα τρόπον δι' ἡμᾶς ὑπομείναντα.<sup>2</sup> Wenn hier tatsächlich noëtianische Worte aufgegriffen werden, wie sie uns im Referat des Hippolyt, *Refutatio* 9,10,9f. und 10,27,1f., begegnen, läßt sich der historische Hintergrund leicht aufhellen: Der Verfasser der Ignatianen empfiehlt sich bei der Gemeinde des Noët mit dessen Formulierungen. In gleicher Weise läßt sich ja auch die Aussage über die Selbsterweckung Christi in *IgnSmyrn* 2 als Zitat Noëts verstehen (vgl. Hipp., *Ref.* 9,10,12).<sup>3</sup>

Für die erste Stelle scheint man eine solche historische Beziehung nicht ohne weiteres herstellen zu können. Sie findet sich nämlich im Brief an die Epheser: εἷς ἰατρός ἐστιν, σαρκικός τε καὶ πνευματικός, γεννητός καὶ ἀγέννητος, ἐν σαρκὶ γενόμενος θεός, ἐν θανάτῳ ζωῆ ἀληθινή, καὶ ἐκ Μαρίας καὶ ἐκ θεοῦ, πρῶτον παθητός καὶ τότε ἀπαθής, Ἰησοῦς Χριστός ὁ κύριος ἡμῶν.<sup>4</sup> Die Frage lautet also: Läßt sich ein Anlaß feststellen, weshalb der Verfasser der Ignatianen eine Anspielung auf noëtianische Theologie ausgerechnet in einem an *Ephesus* gerichteten Brief bietet? Eine möglicherweise befriedigende Antwort besteht darin, daß der Epheserbrief das ignatianische Corpus einleitet und der Verfasser in seiner antignostischen Zielsetzung die dem Valentinianismus entgegengesetzten Theologumena an den Anfang wie an das Ende seiner Briefsammlung setzt, gewissermaßen also für die darin eingeschlossenen Ausführungen einen Rahmen bietet.<sup>5</sup> Es ist aber nicht auszuschließen, daß auch im Falle von Ephesus ein vergleichbarer historischer Hintergrund besteht, d. h. daß dort die Anspielung auf Noët in gleicher Weise als solche verstanden werden konnte wie (vermutlich) in Smyrna. Diese Möglichkeit soll auf den nachfolgenden Seiten wahrscheinlich gemacht werden, insofern die vorhandenen Quel-

<sup>1</sup> Vgl. zum folgenden die Ausführungen von R. M. HÜBNER: Thesen zur Echtheit und Datierung der sieben Briefe des Ignatius von Antiochien: ZAC 1 (1997) 44-72, v. a. 53-59.

<sup>2</sup> *IgnPol* 3,2 (FISCHER<sup>8</sup> 218,9-11).

<sup>3</sup> Vgl. R. M. HÜBNER, *Thesen* (wie Anm. 1) 58f.

<sup>4</sup> *IgnEph* 7,2 (F. 146,19-148,2).

<sup>5</sup> Zum antignostischen, speziell gegen die Valentinianer gerichteten Charakter der Antithesen vgl. R. M. HÜBNER: Der antivalentinianische Charakter der Theologie des Noët von Smyrna. In: *Logos. FS Luise Abramowski*, hrsg v. H. Ch. BRENNECKE, E. L. GRASMÜCK, Ch. MARKSCHIES (BZNW 67), Berlin-New York 1993, 57-86.



len daraufhin befragt werden, ob und wie weit sich Beziehungen zwischen den Christen aus Smyrna und aus Ephesus feststellen lassen. Dabei wird sich zeigen, daß für die ersten zwei Jahrhunderte ein engeres Verhältnis zwischen beiden Gemeinden angenommen werden kann. Dies ist für sich genommen nicht uninteressant, erhält aber natürlich auch vor dem Hintergrund der Rivalität dieser beiden kleinasiatischen Städte seinen besonderen Reiz.<sup>6</sup>

## 1 Legendarische, historische und geographische Beziehungen

Beziehungen zwischen Smyrna und Ephesus legen sich schon aus zwei Gründen nahe: einmal aufgrund der gemeinsamen Geschichte, zum zweiten aufgrund der Nähe der beiden Städte.

Eine gemeinsame sagenhafte Herkunft stellt Strabo heraus<sup>7</sup>: *Geographica* 14,1,4 berichtet er zunächst, daß Smyrna durch die Epheser in den Ionischen Bund eingeführt wurde, was er mit der älteren Geschichte beider Städte begründet: Als in alten Zeiten Ephesus noch Smyrna genannt wurde, so Strabo unter Berufung auf Callinus und Hipponax<sup>8</sup>, waren die Epheser nämlich Mitbewohner der Smyrnäer (ἦσαν γὰρ αὐτοῖς σύνοικοι τὸ παλαιόν, ἡνίκα καὶ Σμύρνα ἐκαλεῖτο ἡ Ἐφεσος).<sup>9</sup> Strabo bemüht sich im folgenden, das ephe-sische Alt-Smyrna genauer zu lokalisieren, und fährt dann fort, daß die Smyrnäer ir-

<sup>6</sup> Aus der älteren Literatur zu Smyrna vgl. v. a. L. BÜRCHNER: Smyrna (3). In: *PRE III A* (1927) 730-764 (dort 732-734 ältere Literatur); noch immer unverzichtbar ist C. J. CADOUX: *Ancient Smyrna. A History of the City from the Earliest Times to 324 A. D.*, Oxford 1938. Dazu aber kritisch J. KEIL: Rezension: *Gn.* 15 (1939) 432-437. Aus der neueren Literatur zu Smyrna sind besonders wichtig: *Die Inschriften von Smyrna*, hrsg. v. G. PETZL. Teil 1: Grabschriften, postume Ehrungen, Grabepigramme (IK 23), Bonn 1982; Teil II, 1 sowie II, 2: Addenda, Corrigenda und Indices (IK 24,1.2), Bonn 1987; D. O. A. KLOSE: *Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit* (AMGSt 10), Berlin 1987. Aus der insgesamt umfangreicheren Literatur zu Ephesus (R. E. OSTER: *A Bibliography of Ancient Ephesus*, ATLA.BS 19, Metuchen/N.J.-London 1987, führt 1535 Titel an) seien v. a. einige jüngere Erscheinungen genannt: Einen Gesamtüberblick geben W. ELLIGER: *Ephesos. Geschichte einer antiken Weltstadt*, Stuttgart-Berlin-Köln 1992; St. KARWIESE: *Groß ist die Artemis von Ephesos. Die Geschichte einer der großen Städte der Antike*, Wien 1995; vgl. ferner St. J. FRIESEN: *Twice Neokoros. Ephesus, Asia and the Cult of the Flavian Imperial Family* (RGRW 116), Leiden 1993. Einen wichtigen und ausführlichen Forschungsbericht über die archäologischen Arbeiten in Ephesus gibt T. WOHLERS-SCHARF: *Die Forschungsgeschichte von Ephesos. Entdeckungen, Grabungen und Persönlichkeiten* (EHS 38,54), Frankfurt 1995. Dazu vgl. natürlich: *Die Inschriften von Ephesos*. Teil 1a-8, hrsg. v. H. ENGELMANN, D. KNIBBE, R. MERKELBACH u. a. (IK 11,1-17,4), Bonn 1979-1984. In letzter Zeit beschäftigten sich mehrere Verfasser mit der Geschichte des frühen Christentums in Ephesus: M. GÜNTHER: *Die Frühgeschichte des Christentums in Ephesus* (ARGU 1), Frankfurt u. a. 1995; W. THIESSEN: *Christen in Ephesus. Die historische und theologische Situation in vorpaulinischer und paulinischer Zeit und zur Zeit der Apostelgeschichte und der Pastoralbriefe* (TANZ 12), Tübingen-Basel 1995; R. STRELAN: *Paul, Artemis, and the Jews in Ephesus* (BZNW 80), Berlin-New York 1996.

<sup>7</sup> Vgl. zum folgenden Strabo, *Geogr.* 14,1,4 (JONES VI, LCL, 200-202).

<sup>8</sup> Dazu W. ELLIGER, *Ephesos* (wie Anm. 6) 12 f. Zum archäologischen Befund bezüglich Alt-Smyrna vgl. jetzt G. LANGMANN: Smyrna gefunden. In: *Die epigraphische und altertumskundliche Erforschung Kleinasiens: Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Akten des Symposiums vom 23. bis 26. Oktober 1990*, hrsg. v. G. DOBESCH und G. REHRENBÖCK (DÖAW. PH 236), Wien 1993, 283-287.

<sup>9</sup> Strabo, *Geogr.* 14,1,4 (JONES VI, LCL, 200). An dieser Stelle erwähnt Strabo auch die sagenhafte Gründung durch die Amazone. Dazu L. BÜRCHNER, *Smyrna* (wie Anm. 6) 731 f. 745.



gendwann Ephesus verließen und zu jenem Gebiet gingen, in dem ihre Stadt heute liege. Nachdem sie die Leleger, welche den Platz damals besaßen, vertrieben hatten, gründeten sie das antike Smyrna, welches von der jetzigen Siedlung etwa 20 Stadien entfernt sei. Erst danach erfolgte nach Strabo die äolische Kolonisation. Die ephesischen Smyrnäer seien von den Äolern vertrieben worden, nach Kolophon geflohen und später im Zuge der ionischen Kolonisation zurückgekehrt.<sup>10</sup>

Für die spätere Zeit wird die Nähe beider Städte mehrfach ausdrücklich oder implizit bestätigt. Dies entspricht auch dem archäologischen Befund. So hat man bei Bornova einen Meilenstein gefunden (IK 24,1 Nr. 825), dessen Deutung zwar nicht ganz unumstritten ist, der aber dennoch ein archäologisches Zeugnis für die gute Verbindung beider Städte darstellt<sup>11</sup>, welche indirekt dadurch bestätigt wird, daß von den drei Stadttoren Smyrnas eines in Richtung Ephesus führte, welches auch "ephesisches Tor" genannt wurde.<sup>12</sup>

Eine literarische Ergänzung hierzu finden wir wiederum bei Strabo. Ihm zufolge ist der Küstenweg um Ionien wegen der vielen Buchten insgesamt etwa 3430 Stadien lang. Die Luftlinien auf dem Isthmus hingegen seien nicht so groß. Als Beispiel führt Strabo die direkte Linie von Ephesus nach Smyrna an, welche 320 Stadien betrage, während der Küstenweg 2200 Stadien umfasse.<sup>13</sup>

In jedem Fall war die Entfernung zwischen beiden Städten so gering, daß mehrere Quellen eine schnelle und unkomplizierte Hin- und Herreise zum Ausdruck bringen können: In einem koptischen Fragment der *Acta Pauli* verläßt Paulus Smyrna und geht nach Ephesus.<sup>14</sup> Auch der Johannes der Johannesakten bricht mit seinen Begleitern ohne weiteren Aufwand von Ephesus aus und kommt (sogleich) in Smyrna an.<sup>15</sup> In den *Acta Pionii* kann der Hipparchos behaupten, der Prokonsul hätte den Befehl gegeben, daß die in

<sup>10</sup> Für die letzten Mitteilungen beruft sich Strabo auf den Smyrnäer Mimnermus, den er nachfolgend zitiert. Die Stadtgeschichte von Smyrna ist knapp aufgezeichnet bei D. O. A. KLOSE, *Münzprägung* (wie Anm. 6) 3-5; zur Frühgeschichte auch ausführlich L. BÜRCHNER, *Smyrna* (wie Anm. 6) 734-745; C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 23-85; knapp W. ELLIGER, *Ephesos* (wie Anm. 6) 20-22.

<sup>11</sup> Vgl. G. PETZL, *Inschriften II,1* (wie Anm. 6) 304 f., der die verschiedenen Deutungen referiert, die jedoch nur in Frage stellen, ob der Meilenstein entlang der Strecke Ephesus-Bornova-Smyrna oder Ephesus-Smyrna-Bornova aufgestellt war.

<sup>12</sup> Dieses Tor nach Ephesus wird in unseren Quellen beispielsweise genannt bei Arist., *Hieroi Logoi* 1,20 (Badeanstalt am Tor der Straße nach Ephesus); Philostr., *Vit. Soph.* 1,19 (WRIGHT, LCL, 64. 66: Nicetes verband die Stadt mit dem Tor, das nach Ephesus führte: συνάψας τὴν πόλιν ταῖς ἐπὶ τὴν Ἐφεσον πόλιν); *Vita Polyc.* 3 (Callisto wird einer Vision zufolge Polykarp beim ephesischen Tor auffinden); 20 (vor dem Tor soll ein christlicher Friedhof liegen). Vgl. L. BÜRCHNER, *Smyrna* (wie Anm. 6) 751. Nach M. GÜNTHER, *Frühgeschichte* (wie Anm. 6) 19, wurde unter Vespasian eine Straße von Ephesus über Smyrna nach Pergamon gebaut. W. ELLIGER, *Ephesos* (wie Anm. 6), erwähnt S. 51 eine Straße, die von Smyrna über Kolophon nach Ephesus führte.

<sup>13</sup> Vgl. Strabo, *Geogr.* 14,1,2 (JONES VI, LCL, 796): αὐτὸ οὖν τὸ ἐξ Ἐφεσσοῦ μέχρι Σμύρνης ὁδὸς μὲν ἐστὶν ἐπ' εὐθείας τριακόσιοι εἴκοσι στάδιοι· εἰς γὰρ Μητρόπολιν ἑκατὸν καὶ εἴκοσι στάδιοι, οἱ λοιποὶ δὲ εἰς Σμύρναν, περίπλους δὲ μικρὸν ἀπολείπων τῶν δισχίλιων καὶ διακοσίων.

<sup>14</sup> "Als Paulus dies gesagt hatte, verließ er Smyrna, um nach Ephesus zu gehen." (KASSER, *NtApo II*<sup>5</sup> 241.)

<sup>15</sup> *ActJoh* 56 (JUNOD, KAESTLI, CChr. SA 1, 239): Ἐξεληθόντες οὖν ἀπὸ Ἐφεσσοῦ ἤλαθμεν ἐν Σμύρνη τῇ πόλει.



Smyrna gefangengehaltenen Christen nach Ephesus wandern sollten: Πέπομφεν ὁ ἀνθύπατος ἵνα εἰς Ἐφεσον ἀπαχθῆτε.<sup>16</sup> Der Prokonsul selbst kehrt nach wenigen Tagen von dort zurück<sup>17</sup>. Aelius Aristides berichtet in den *Hieroi Logoi* von den Folgen mehrerer Erdbeben, die zur Zeit des Statthalters Albus stattfanden. Bei diesen Erdbeben wurden, so schreibt Aristides, mehrere Städte stark verwüstet und manche Dörfer sogar von Grund auf zerstört. Als ob es zwischen Smyrna und Ephesus keine weiteren Dörfer mehr gebe, fährt er fort, daß die Bewohner beider Städte in ihrer Verwirrung einander entgegen liefen, so außerordentlich sei die ununterbrochene Dauer der Erdstöße und der Ängste gewesen.<sup>18</sup>

Die geographische Nähe von Ephesus und Smyrna zeigt sich schließlich auch in den Erzählungen des Philostrat über Apollonius: Während dieser sich in Ephesus aufhält, schickt die Stadt Smyrna eine Gesandtschaft zu ihm, und er kündigt sein Kommen an (*Vita Apoll.* 4,1). Nach einiger Zeit bricht Apollonius von Ephesus auf und zieht zunächst in Ionien umher (4,4). Namentlich wird als nächste Station jedoch nur Smyrna genannt (4,5). Während er sich in der Stadt aufhält (4,5-10), bricht in Ephesus die Pest aus, und nunmehr wird von dort aus eine Gesandtschaft zu Apollonius gesandt. Philostrat fährt fort: "Apollonius hielt es nun nicht für nötig, den Gang aufzuschieben, sondern indem er sprach: 'Laßt uns gehen!', war er (sogleich) in Ephesus"<sup>19</sup>.

## 2 Die gemeinsame paulinische Tradition der christlichen Gemeinden

Hinsichtlich des Verhältnisses der beiden christlichen Gemeinden scheint bereits deren Gründungszeit sie miteinander zu verbinden. Wann in Smyrna die ersten Christen existierten, ist nicht bekannt, doch wird - wohl zu Recht - allgemein angenommen, daß die smyrnäische Gemeindegründung mit jener von Ephesus zusammenhängt. Der Beginn christlichen Lebens in der Provinzhauptstadt selbst ist bekanntlich ebenfalls nicht ganz eindeutig zu bestimmen, sind dort doch offenbar apollonische Traditionen genauso vorhanden wie paulinische.<sup>20</sup> Jedenfalls schildert der Verfasser der Apostelgeschichte, daß

---

<sup>16</sup> *Acta Pionii* 15,4 (MUSURILLO 156,14 f.).

<sup>17</sup> Vgl. *Acta Pionii* 19,1 (MUSURILLO 160,18).

<sup>18</sup> Arist., *Hieroi Logoi* 3,38 (SCHRÖDER 74; DINDORF I 497): 'Ἐφέσιοι δὲ καὶ Σμυρναῖοι παρ' ἀλλήλους ἔθειον θορυβούμενοι, ἢ δὲ συνέχεια θαυμαστῆ καὶ τῶν σεισμῶν καὶ τῶν φόβων. Schröder merkt zur Stelle (S. 74 Anm. 69) an, daß L. Antonius Albus 149/50 n. Chr. Prokonsul von Asien war. Schwere Erdbeben gab es in Kleinasien in den Jahren 142, 149, 161, 177. Vgl. E. WINTER: *Staatliche Baupolitik und Bauvorsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien* (AMSt 20), Bonn 1996, 94-108. Zur Rolle des Aristides nach dem großen Erdbeben von ca. 177 n. Chr. vgl. Philostr., *Vit. Soph.* 2,9, und natürlich seine eigenen Reden, v. a. *Or.* 20 (18); 41 (19); 21 (20); 22 (21). Dazu C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 278-284; E. WINTER, *Baupolitik* (wie oben) 103.

<sup>19</sup> Philostr., *Vita Apoll.* 4,10 (CONYBEARE I, LCL, 362, 364): ὁ δὲ οὐκ ᾔετο δεῖν ἀναβάλλεσθαι τῆν ὁδόν, ἀλλ' εἰπὼν ἴωμεν, ἦν ἐν Ἐφέσῳ. Später schildert Philostrat in *Vita Apoll.* 8,24, daß Apollonius sich zwei Jahre in Griechenland aufhielt, dann aber nach Ionien zurückkehrte. Dort, so Philostrat, wirkte er als Philosoph und besuchte mehrere Städte, von denen aber nur noch Smyrna und Ephesus als jene namentlich genannt werden, an denen sich Apollonius zumeist aufhielt.

<sup>20</sup> Der erste Aufenthalt des Paulus ist dem Bericht der Apostelgeschichte zufolge auffallend kurz (Apg 18,19-21). Während er weiterreist und Priska und Aquila zurückläßt, gelangt der Ale-



Paulus bei seinem zweiten Ephesusaufenthalt drei Monate in der Synagoge und nochmals etwa zwei Jahre lang im Lehrsaal des Tyrannus lehrte (Apg 19,8-10). Daß auf diese Weise "alle Bewohner der Asia" (πάντας τοὺς κατοικοῦντας τὴν Ἀσίαν), also auch die Smyrnäer, das Wort des Herrn hörten (Apg 19,10), läßt Lukas auch den Demetrius nochmals sagen: "Und ihr seht und hört, daß dieser Paulus eine große Menge nicht nur aus Ephesus, sondern fast aus der ganzen Asia (σχεδὸν πάσης τῆς Ἀσίας) verführt und aufgehetzt hat" (Apg 19,26). Es ist also durchaus anzunehmen, daß zur Zeit des paulinischen Ephesusaufenthaltes Anfang der fünfziger Jahre auch Smyrna missioniert wird.<sup>21</sup> Zumindest kennt Lukas schon mehrere kleinasiatische Gemeinden, für die er eine paulinische Traditionsbildung festhalten kann.

Außerhalb des Neuen Testaments findet sich die erste smyrnäische Erinnerung an Paulus im Brief des Polykarp von Smyrna an die Gemeinde von Philippi. In diesem Schreiben wird Ephesus zwar nirgendwo erwähnt, doch kennt Polykarp den Paulus und dessen Briefe (vgl. *PolPhil* 3,2; 11,2 f.). Es fällt freilich auf, daß Polykarp zwar den Aufenthalt des Völkerapostels in Philippi erwähnt<sup>22</sup>, aber keine Auskunft darüber gibt, ob dieser dereinst auch in Smyrna war. Von Bedeutung ist insbesondere die Aussage in *PolPhil* 11,3: *De vobis etenim gloriatur in omnibus ecclesiis, quae deum solae tunc cognoverant; nos autem nondum cognoveramus.*<sup>23</sup> Es erscheint eher ausgeschlossen, daß Polykarp von einer eventuellen Anwesenheit des Paulus in Smyrna weiß. Gleichwohl ist kaum bestimmbar, wie das *nondum* genau zu deuten ist.<sup>24</sup>

---

xandrinier Apollon nach Ephesus und wird von Priska und Aquila "noch genauer" (ἀκριβῶς) unterwiesen (Apg 18,24-26). Obgleich noch keine eigentliche Mission in Ephesus geschildert wurde, erhält Apollon bald darauf von den "Brüdern" einen Empfehlungsbrief (Apg 18,27). Bevor die paulinischen Aktivitäten einsetzen (vgl. Apg 19,1-20,1), ist also bereits mit einer (apollonischen?) Christenheit in Ephesus zu rechnen. W. THIESSEN, *Christen in Ephesus* (wie Anm. 6), behandelt S. 28-89 das vorpaulinische Christentum in Ephesus, wobei er u. a. die Apg 19,1-7 genannten Jünger als selbständigen christlichen Kreis ansieht, der auf Apollon zurückgeht (vgl. S. 61-85). In seinen Untersuchungen zum Wirken des Paulus in Ephesus (ebd. 90-142) kommt er zum Ergebnis, daß dieser Mühe hatte, sich dort durchzusetzen (v. a. S. 139). Auch R. STRELAN, *Paul* (wie Anm. 6), korrigiert das Bild, wonach Paulus Ephesus zum Zentrum der Heidenmission gemacht habe und die Stadt selbst Mittelpunkt des paulinischen Heidenchristentums gewesen sei (vgl. S. 23, ausführlich dargestellt S. 126-302). Sehr ausführlich zu diesem Problemkreis schließlich M. GÜNTHER, *Frühgeschichte* (wie Anm. 6) 29-75, dem zufolge sich die paulinische Predigt angesichts apollonischen Christentums kaum durchsetzen konnte (vgl. S. 67). Hinter späteren Zeugnissen für paulinisches Wirken in Ephesus wie *IgnEph* 12,2; *Iren., Haer.* 3,3,4; *Acta Pauli* etc. sieht GÜNTHER eine Tradition, "die das ephesinische Christentum als paulinische Gründung darzustellen beabsichtigt" (75). Zum paulinischen Aufenthalt in Ephesus vgl. jetzt auch J. GNILKA: *Paulus von Tarsus. Apostel und Zeuge* (HThK. S 6), Freiburg-Basel-Wien 1996, 108-122.

<sup>21</sup> So auch C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 310 (um 53-56 n. Chr.); vgl. L. BÜRCHNER, *Smyrna* (wie Anm. 6) 753 (um 50 n. Chr.). 760 (um 55 n. Chr.). Vorsichtig in die 2. Hälfte des 1. Jh. datiert J. B. BAUER: *Die Polykarpbriefe* (KAV 5), Göttingen 1995, 9.

<sup>22</sup> *PolPhil* 3,2 (FISCHER<sup>8</sup> 250,19): ὃς γενόμενος ἐν ὑμῖν κατὰ πρόσωπον τῶν τότε ἀνθρώπων. *PolPhil* 11,3 (F. 260,20-22): *Ego autem nihil tale sensi in vobis vel audivi, in quibus laboravit beatus Paulus.*

<sup>23</sup> *PolPhil* 11,3 (F. 260,22-262,2).

<sup>24</sup> Die neuesten Kommentare von J. B. BAUER, *Polykarpbriefe* (wie Anm. 21) 66 f., und H. PAULSEN: *Die Briefe des Ignatius von Antiochia und der Brief des Polykarp von Smyrna*. 2., neu bearb. Aufl. der Auslegung von W. BAUER (HNT 18), Tübingen 1985, 124, gehen auf diese Frage nicht ein.



Interessant ist, daß in der *Vita Polycarpi* nicht auf die sonst üblichere Traditionsverbindung von Polykarp mit Johannes angespielt wird, sondern ausschließlich paulinische Tradition geboten wird. Die vermutlich erst um 400 entstandene legendarische Vita<sup>25</sup> beginnt mit dem Eintreffen des Paulus in Smyrna, von dem der Verfasser in älteren Dokumenten Kenntnis erlangt haben will<sup>26</sup>. Paulus soll, von Galatien kommend auf dem Wege nach Jerusalem, in Smyrna gewesen sein, um dort den angeblichen Timotheusbruder Strataias zu treffen<sup>27</sup>, welcher nach des Apostels Weiterziehen sein Lehrnachfolger gewesen sei. Eine unmittelbare Verknüpfung zwischen Polykarp und Paulus wird nicht hergestellt, aber auch jene zwischen Polykarp und Johannes fehlt vollständig.<sup>28</sup>

Paulinische Tradition bieten auch die vermutlich in Kleinasien entstandenen Paulusakten.<sup>29</sup> Ein bislang noch nicht edierter koptischer Papyrus aus der Sammlung Bodmer setzt einen Aufenthalt des Paulus in Smyrna voraus, da er mit der Erwähnung der Übersiedlung nach Ephesus einsetzt: "Als Paulus dies gesagt hatte, verließ er Smyrna, um nach Ephesus zu gehen."<sup>30</sup>

Ein letztes, merkwürdiges Zeugnis besitzt die Paulustradition schließlich noch in Ps.-Epiphanius, *Index discipulorum* 21: Dort wird behauptet, der bei Paulus erwähnte Apelles sei vor Polykarp Bischof von Smyrna geworden.<sup>31</sup> Daß hier im Verlauf einer Traditionsgeschichte eine Verwechslung des für Ephesus und Korinth einschlägig bezugten Apollos mit dem in Röm 16,10 genannten Apelles stattgefunden hat, ist nicht sehr wahrscheinlich, da jener in *Index disc.* 47 selbst genannt wird. Genauso wenig wird man aus der gut begründeten Hypothese, daß das Grußkapitel des Römerbriefes ursprünglich an Ephesus gerichtet war<sup>32</sup>, folgern können, daß in einem früheren Stadium der Traditionsbildung die Zusammengehörigkeit von Apelles und Ephesus noch bekannt war; denn auch andere Namen aus Röm 16 werden in *Index disc.* 16-30 genannt, jedoch über die ganze Welt verteilt. So belegt dieses merkwürdige Zeugnis lediglich, daß

---

<sup>25</sup> Vgl. B. ALTANER, A. STUIBER: *Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter*, Freiburg-Basel-Wien<sup>8</sup>1980, 52.

<sup>26</sup> Vgl. *Vita Polyc.* 1 (LIGHTFOOT, *The Apostolic Fathers II,3*, London<sup>2</sup>1889, 433,1-4): Ἐπανελθὼν ἀνωτέρω καὶ ἀρχαίως ἀπὸ τῆς τοῦ μακαρίου Παύλου παρουσίας εἰς Σμύρναν, καθὼς εὔρον ἐν ἀρχαίοις ἀντιγράφοις, ποιήσομαι καθεξῆς τὸν λόγον, οὕτως καταντήσας ἐπὶ τὴν τοῦ μακαρίου Πολυκάρπου διήγησιν.

<sup>27</sup> Vgl. *Vita Polyc.* 2. Dieser Strataias wird nochmals in *Const. Apost.* 7,46,8 genannt.

<sup>28</sup> Vgl. dazu C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 305-310, welcher der *Vita Polycarpi* freilich einen unangemessenen historischen Wert beimißt.

<sup>29</sup> C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 369 mit Anm. 3, vermutet infolge verschiedener namentlicher Übereinstimmungen mit Inschriften sowie wegen Beziehungen zu Polykarps Philipperbrief und seinem Martyrium, daß die *Acta Pauli* in Smyrna entstanden sein könnten.

<sup>30</sup> Übers. KASSER (*NtApo II*<sup>5</sup> 241). Zum Papyrus vgl. R. KASSER: *Acta Pauli* 1959: *RHPPh* 40 (1960) 45-57. Ignatius selbst kann man, unabhängig von der Datierungsfrage, nur bedingt als Zeugen dieser Tradition bezeichnen. Immerhin nennt er Paulus in *IgnEph* 12,2 und *IgnRöm* 4,3.

<sup>31</sup> Ps.-Epiph., *Index disc.* 21 (SCHERMANN, *Prophetarum vitae fabulosae* etc., Leipzig 1907, 120,22-121,2): κα'. Ἀπελλῆς, οὗ καὶ αὐτοῦ ἐν τῇ αὐτῇ ἐπιστολῇ, ὁ Παῦλος μέμνηται. ἐπίσκοπος Σμύρνης ἐγένετο πρὸ τοῦ ἁγίου Πολυκάρπου.

<sup>32</sup> Vgl. J. GNILKA, *Paulus* (wie Anm. 20) 112 f.



noch in relativ später Zeit (und gegen die leichte Übermacht der johanneischen Tradition) eine paulinische Sukzessionstradition bezeugt ist.<sup>33</sup>

### 3 Die gemeinsame johanneische Tradition der christlichen Gemeinden

Das erste ausdrückliche Zeugnis für die Existenz der smyrnäischen Gemeinde und zugleich das früheste Zeugnis der johanneischen Traditionsbildung stellt die Johannes-Offenbarung dar.<sup>34</sup> Smyrna ist die zweite der Gemeinden, an welche die sieben Sendschreiben des Sehers gehen (Offb 1,11: Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodizea). Da man davon ausgehen kann, daß die Abfolge dieser Briefe einer Reiseroute folgt, stellt die Offb damit einen weiteren Beleg für die Nähe beider Städte dar: Smyrna liegt auf direktem Weg zur Provinzhauptstadt und ist nächst dieser zu erreichen. Zugleich stellt die Offenbarung das erste Zeugnis der Verbindung eines "Johannes" mit Smyrna dar, insofern es ja der Seher selbst ist, der an die Gemeinde schreibt (Offb 2,8-11).<sup>35</sup> Der Inhalt des Schreibens trägt für unsere Fragestellung nichts aus<sup>36</sup>, verweist jedoch möglicherweise auf Wettspiele, die im Zusammenhang der Frage nach der Rivalität der kleinasiatischen Städte nochmals aufgegriffen werden müssen.<sup>37</sup> Die johanneische Traditionsbildung, welche zugleich oft mit Polykarp von Smyrna verbunden ist, erscheint stärker als die paulinische. Zu beachten ist freilich, daß die beiden ältesten Zeugnisse über Polykarp, nämlich sein eigener Brief und der alte Bericht über sein Martyrium, keinerlei Hinweise auf die Bekanntschaft mit (einem) Johannes enthalten.<sup>38</sup> Der Brief der smyrnäischen Gemeinde über das Martyrium einiger Gemeindeglieder und des Polykarp enthält auch keine Hinweise auf Ephesus. Er ist an "die Kirche Gottes, die in Philomelium wohnt, und an alle Gemeinden der heiligen und katholischen Kirche an jedem Ort" gerichtet.<sup>39</sup> Berichtet wird, daß mit Polykarp die Verfolgung ein

---

<sup>33</sup> Der Name "Apelles" findet sich auch auf einer Marmorplatte, die möglicherweise aus Smyrna stammt und auf der Apelles als Großvater einer Alke bezeichnet wird (vgl. IK 23, Nr. 195: Ἀλεκὴ Τειμοκράτους τοῦ Ἀπελλοῦ). Eine gewisse Alke war bekanntlich nach *Mart. Polyc.* 17,2; *IgnSm* 13,2 und *IgnPol* 8,3 eine bedeutende Christin in Smyrna. Einen Zusammenhang wird man freilich nicht annehmen wollen.

<sup>34</sup> Zum Verhältnis von paulinischer und johanneischer Tradition in Ephesus vgl. R. STRELAN, *Paul* (wie Anm. 6) 301 f.; R. SCHNACKENBURG: Ephesus: Entwicklung einer Gemeinde von Paulus zu Johannes: *BZ* 35 (1991) 41-64. Sehr radikal nimmt M. GÜNTHER, *Frühgeschichte* (wie Anm. 6), eine Ablösung des paulinischen durch das johanneische Christentum an: "*Ephesinisches Christentum wurde ein zweites Mal gegründet*" (121, vgl. 76-123).

<sup>35</sup> Vgl. C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 316-320, zu den Johannestradiationen knapp ebd. 320-322.

<sup>36</sup> Ob man aus der Reihenfolge der Sendschreiben bereits einen Vorrang von Ephesus ableiten kann, erscheint mir zweifelhaft. St. KARWIESE, *Ephesos* (wie Anm. 6) 96, nimmt dies an. Vorsichtiger zeigt sich M. GÜNTHER, *Frühgeschichte* (wie Anm. 6) 26, der aus der Reihenfolge der Sendschreiben, der μέγθος-Prädikation bei *IgnEph* praescr. sowie aus der Federführung des Polykrates von Ephesus im Osterfeststreit schlußfolgert, daß die ephesische Gemeinde mehr Christen umfaßte als jene von Pergamon, Smyrna oder anderer Städte.

<sup>37</sup> Vgl. unten Kap. 5.

<sup>38</sup> Dies gilt auch noch für die um 400 entstandene *Vita Polycarpi* (vgl. oben bei Anm. 25).

<sup>39</sup> *Mart. Polyc.* praescr. (LINDEMANN, PAULSEN, *Die Apostolischen Väter*, Tübingen 1992, 260,17-19).



Ende gefunden hat (vgl. *Mart. Polyc.* 1,1), welcher nach *Mart. Polyc.* 19,1 der insgesamt zwölfte Märtyrer der Verfolgung geworden war, wobei hier die Märtyrer aus Smyrna zusammen mit jenen aus Philadelphia gezählt werden. Dies wie die Nennung von Philomelium weist darauf hin, daß Smyrna mit verschiedenen Gemeinden in engem Kontakt stand.

Ogleich also die ältesten Zeugnisse keine Verbindung zu Johannes herstellen, hat sich der berühmte διδάσκαλος ἀποστολικός και προφητικός γενόμενος επίσκοπος<sup>40</sup> natürlich ganz hervorragend als Bindeglied angeboten, ist doch aus seinen eigenen, im Martyriumsbericht festgehaltenen Worten zu entnehmen, daß er mindestens 86 Jahre alt wurde (vgl. *Mart. Polyc.* 9,3). Damit war er alt genug, um noch jenen Johannes kennengelernt zu haben, der in trajanischer Zeit in Ephesus aufgetreten sein soll.

Ein erstes, freilich noch zurückhaltendes Zeugnis dieser Tradition bietet Irenäus, *Haer.* 3,3,4. Kontext seiner Ausführungen über Polykarp ist die Zeugenkette, die Irenäus zu Beginn des dritten Buches für die apostolische Wahrheit in einigen großen Kirchen darbieten möchte. Nach dem bekannten Bericht über Rom schließen sich die Ausführungen über Smyrna an. Dementsprechend wird Polykarp als Apostelschüler vorgestellt:

"Auch Polykarp wurde von den Aposteln nicht nur unterrichtet und hatte nicht nur mit vielen Umgang, die den Herrn noch gesehen hatten, sondern er ist auch von den Aposteln in der Kirche von Smyrna als Bischof für Asien eingesetzt worden. Ich habe ihn sogar selbst in meiner frühen Jugend noch gesehen; er lebte nämlich sehr lange und schied erst in hohem Alter als strahlender Märtyrer ruhmvoll aus dem Leben. Ständig lehrte er, was er bei den Aposteln gelernt hatte und was die Kirche überliefert, denn das allein ist die Wahrheit. Das bezeugen alle Kirchen Asiens und die Nachfolger Polykarps bis heute."<sup>41</sup>

Zunächst fällt auf, daß Irenäus die Schülerschaft des Polykarp nicht auf einen einzelnen Apostel beschränkt. Vielleicht denkt er noch an das paulinische Wirken in dieser Gegend; möglicherweise hält ihn aber auch die eigene Erinnerung an das selbst von Polykarp Gehörte davon ab, allzu eindeutige Beziehungen herzustellen. So ist ja auch bemerkenswert, daß er die Verbindung von Polykarp mit Johannes relativ zurückhaltend schildert. Nach einer kurzen Ausführung über die Glaubwürdigkeit des Polykarp und seinen Romaufenthalt fährt Irenäus nämlich fort:

"Es gibt auch noch welche, die gehört haben, daß er von Johannes, dem Jünger des Herrn, erzählte, der habe in Ephesus ein Bad betreten und dann gesehen, daß Kerinth darin war. Da sei er aus dem Bad herausgesprungen, ohne gebadet zu haben, und habe erklärt: "Schnell weg! Das Bad könnte einstürzen, wenn Kerinth darin ist, der Feind der Wahrheit."<sup>42</sup>

<sup>40</sup> *Mart. Polyc.* 16,2 (L., P. 278,3f.).

<sup>41</sup> Iren., *Haer.* 3,3,4 (Übers. BROX, FC 8/3, 35). Der griechische Text ist bei Euseb., *Hist. eccl.* 4,14,3-5 (BARDY, SC 31, 179f.) erhalten: Καὶ Πολύκαρπος δὲ οὐ μόνον ὑπὸ ἀποστόλων μαθητευθεὶς καὶ συναναστραφεὶς πολλοῖς τοῖς τὸν κύριον ἑορακόσιν, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ ἀποστόλων κατασταθεὶς εἰς τὴν Ἀσίαν ἐν τῇ ἐν Σμύρνῃ ἐκκλησίᾳ ἐπίσκοπος, ὃν καὶ ἡμεῖς εὐράκαμεν ἐν τῇ πρώτῃ ἡμῶν ἡλικίᾳ (4) (ἐπὶ πολὺ γὰρ παρέμεινε καὶ πάνυ γηραλέος ἐνδόξως καὶ ἐπιφανέστατα μαρτυρήσας, ἐξῆλθεν τοῦ βίου), ταῦτα διδάξας ἀεὶ ἃ καὶ παρὰ τῶν ἀποστόλων ἔμαθεν. ἃ καὶ ἡ ἐκκλησία παραδίδωσιν, ἃ καὶ μόνᾳ ἐστὶν ἀληθῆ. (5) μαρτυροῦσι τούτοις αἰ κατὰ τὴν Ἀσίαν ἐκκλησίαι πᾶσαι καὶ οἱ μέχρι νῦν διαδεχόμενοι τὸν Πολύκαρπον.

<sup>42</sup> Iren., *Haer.* 3,3,4 (Übers. BROX, FC 8/3, 37). Der griechische Text ist bei Euseb., *Hist. eccl.* 4,14,6 (BARDY, SC 31, 180) erhalten: καὶ εἰσὶν οἱ ἀκηκόουτες αὐτοῦ ὅτι Ἰωάννης ὁ τοῦ κυρίου μαθητῆς ἐν τῇ Ἐφέσῳ πορευθεὶς λούσασθαι καὶ ἰδὼν ἔσω Κήρινθον ἐξῆλατο τοῦ βαλανείου



Irenäus schreibt nicht, daß er diese Anekdote von Polykarp hörte. Er gibt auch keinen Hinweis darauf, in welcher Beziehung Polykarp zu Johannes stand. Die legendarische Verknüpfung zwischen Polykarp und Johannes steht also erst ganz am Anfang.<sup>43</sup> Für Irenäus wichtig ist lediglich die Betonung der Apostolizität der smyrnäischen Gemeinde. Und gerade unter dieser Voraussetzung ist es interessant, daß er Smyrna fast in einem Atemzug mit Ephesus nennt; denn sobald er seine Ausführungen über Polykarp mit dem Hinweis auf dessen Philipperbrief beschlossen hat, betont er auch die Apostolizität von Ephesus:

"Aber auch die Kirche von Ephesus, die von Paulus gegründet wurde und in der sich Johannes bis in die Zeit Trajans aufhielt, ist eine wahrhafte Zeugin der apostolischen Überlieferung."<sup>44</sup>

Mit seinen Ausführungen wird Irenäus damit auf zweifache Weise zum Zeugen für eine Verbindung beider Gemeinden: In Smyrna, so erzählt er, wird eine ephesische Anekdote (über Johannes) berichtet. Und so wie Smyrna für Irenäus selbst die apostolische Wahrheit bewahrt hat, ist sie für ihn auch in Ephesus zu finden.

Die bei Irenäus möglicherweise angedeutete Überlagerung von paulinischer und johanneischer Tradition bezüglich Smyrna findet sich unter Umständen auch in den Johannesakten. Johannes hat sich, der Erzählung zufolge, zusammen mit milesischen Christen längere Zeit in Ephesus aufgehalten. Diese drängen ihn nun zur Abreise, und zwar in Richtung Smyrna:

"Die Brüder aus Milet sagten zu Johannes: 'Wir sind lange Zeit in Ephesos geblieben. Wenn es dir gefällt, wollen wir nach Smyrna ziehen. Schon hören wir nämlich, daß die Großtaten Gottes auch dorthin gedrungen sind.'<sup>45</sup>

Daß die *μεγαλεία τοῦ θεοῦ* bereits nach Smyrna gekommen seien, kann eigentlich nur bedeuten, daß sich dort bereits Christen befinden oder wenigstens christliche Missionare zuvor befunden haben. Diesbezüglich mehrdeutig ist auch die Rede, die Johannes wenig später vor den Ephesern hält:

"Da sagte Johannes zu ihnen: 'Männer, glaubt, daß ich euretwegen in der Stadt der Epheser geblieben bin, obwohl es mich nach Smyrna und zu den übrigen Städten gedrängt hat, damit auch die dortigen Knechte Christi sich zu ihm bekehren.'<sup>46</sup>

---

μη λουσάμενος, ἀλλ' ἐπεικῶν φύγωμεν, μὴ καὶ τὸ βαλανεῖον συμπέσῃ, ἔνδον ὄντος Κηρίνου τοῦ τῆς ἀληθείας ἔχθρου.

<sup>43</sup> Einen kleinen Schritt geht Irenäus im fünften Buch weiter. *Haer.* 5,33,4 stellt er Papias als Hörer des Johannes und Zeitgenossen des Polykarp vor (ROUSSEAU, SC 153, 416,85f.: *Johannis auditor, Polycarpi autem contubernalis*), womit er wenigstens andeutungsweise eine direkte Beziehung von Johannes zu Polykarp herstellt. Vgl. dazu L. ABRAMOWSKI: Die "Erinnerungen der Apostel" bei Justin. In: *Das Evangelium und die Evangelien*, hrsg. v. P. STUHLMACHER (WUNT 28), Tübingen 1983, 341-353, hier 348f. Anm. 28.

<sup>44</sup> Iren., *Haer.* 3,3,4 (Übers. BROX, FC 8/3, 37. 39). Der griechische Text bei Euseb., *Hist. eccl.* 3,23,4 (BARDY, SC 31, 126): ἀλλὰ καὶ ἡ ἐν Ἐφέσῳ ἐκκλησία ὑπὸ Παύλου μὲν τεθεμελιωμένη, Ἰωάννου δὲ παραμειναντος αὐτοῖς μέχρι τῶν Τραιανοῦ χρόνων, μάρτυς ἀληθῆς ἐστὶν τῆς τῶν ἀποστόλων παραδόσεως.

<sup>45</sup> *ActJoh* 37 (Übers. SCHÄFERDIEK, *NtApo* II<sup>5</sup>, 172; ed. JUNOD, KAESTLI, CChr. SA 1, 219): Οἱ δὲ ἀπὸ Μιλήτου ἀδελφοὶ ἐφίησαν τῷ Ἰωάννῃ Πολὺν χρόνον ἐν τῇ Ἐφέσῳ μεμενήκαμεν εἰ δοκεῖ σοι, καὶ εἰς Σμύρνην πορευθῶμεν. ἦδη γὰρ ἀκούομεν τὰ μεγαλεία τοῦ θεοῦ κακεῖ κερωρηκότα.

<sup>46</sup> *ActJoh* 45 (Übers. SCHÄFERDIEK 173; ed. JUNOD, KAESTLI 227): Ὁ δὲ Ἰωάννης εἶπεν αὐτοῖς: Ἄνδρες πιστεύσατε ὅτι ὑμῶν ἕνεκεν ἐν τῇ Ἐφεσίων πόλει ἔμεινα, τὴν ὁρμὴν εἰς Σμύρνην ἐσχηκώς καὶ τὰς λοιπὰς πόλεις, ὅπως καὶ οἱ ἐκεῖ δοῦλοι τοῦ Χριστοῦ ἐπιστρέψουσιν πρὸς αὐτόν.



Einerseits leben in Smyrna also bereits Knechte Christi. Andererseits muß Johannes - und zwar von Ephesus aus - nach Smyrna kommen, um ihre wahre Bekehrung zu erwirken. Dieser Weg wird tatsächlich kurz darauf bestritten: Die Smyrnäer schicken eine Gesandtschaft nach Ephesus, um Johannes zu bitten, nach Smyrna zu kommen (*ActJoh* 55), und Johannes reagiert sofort: "So brachen wir also von Ephesos auf und kamen in die Stadt Smyrna."<sup>47</sup> Dort heilt Johannes die zwei Söhne des Antipatros, bevor er vermutlich auf der durch die sieben Sendschreiben vorgezeichneten Strecke weiterzieht.<sup>48</sup> Durch diese Erzählung wird Johannes zwar nicht zum Gründer der smyrnäischen Gemeinde. Er aber ist es, der die dortigen Knechte Christi zur wahren Bekehrung (ἐπιστρέψουσι) führen kann. Von hier aus bis zur Verbindung mit Polykarp ist es nicht mehr weit, wie eine Rezension der Johannesakten zeigt.<sup>49</sup> Wichtiger ist in diesem Zusammenhang die enge Verbindung von Ephesus und Smyrna: Die Smyrnäer schicken eine Gesandtschaft; Johannes geht von Ephesus aus direkt nach Smyrna und kehrt, vermutlich nach längerer Weiterreise, zuletzt nach Ephesus zurück (*ActJoh* 62).

Dieselbe Konstellation findet sich übrigens auch in der etwa gleichzeitig entstandenen *Vita Apollonii* des Flavius Philostratus. Dieser berichtet gleich zu Beginn seines vierten Buches vom Eintreffen des Apollonius in Ephesus. Hier empfängt er Gesandtschaften aus verschiedenen Städten, denen er Ratschläge erteilt. Unter diesen Städten wird nur eine namentlich hervorgehoben, nämlich Smyrna: Dessen Gesandtschaft spricht eine Einladung aus. Einziger Zweck sei es, Apollonius kennenzulernen, und dieser kündigt sein Kommen an (*Vita Apoll.* 4,1). Wie Johannes, so bleibt aber auch er noch eine Zeitlang in Ephesus (vgl. *ActJoh* 37-55; *Vita Apoll.* 4,1-5), bevor die Ankunft in Smyrna dann knapp und ohne besondere Umschweife mitgeteilt wird (*Vita Apoll.* 4,5).

Bereits wenige Jahre später sind die Johannes- und Polykarptraditionen eindeutig miteinander verwachsen. Als nämlich Tertullian Beispiele für Kirchen mit apostolischem Ursprung aufzählt, kann er wie Irenäus bei Smyrna und Rom namentliche Zusammenhänge herstellen. Das mit keinem Namen verbundene Beispiel von Ephesus läßt er an dieser Stelle aus:

"Denn das ist die Weise, wie die apostolischen Kirchen ihren Ursprung nachweisen; wie z. B. die Kirche von Smyrna berichtet, daß ihr Polykarp von Johannes aufgestellt, die römische ebenso, daß ihr Clemens von Petrus ordiniert worden sei. (3) In entsprechender Weise geben natürlich auch die übrigen Kirchen die Männer an, welche von den Aposteln zum Bischoftum bestellt, ihnen zu Überleitern des apostolischen Samens dienten."<sup>50</sup>

<sup>47</sup> *ActJoh* 56 (Übers. SCHÄFERDIEK 176; ed. JUNOD, KAESTLI 239): 'Ἐξεληθόντες οὖν ἀπὸ Ἐφέσου ἦλθαμεν ἐν Σμύρνῃ τῇ πόλει.

<sup>48</sup> So im Anschluß an Th. ZAHN und gegen E. JUNOD, J.-D. KAESTLI, CChr. SA 1, 93 f., die Vermutung von K. SCHÄFERDIEK, *NtApo* II<sup>5</sup>, 177.

<sup>49</sup> Vgl. unten bei Anm. 57.

<sup>50</sup> Tert., *Praescr.* 32,2f. (Übers. KELLNER, BKV<sup>2</sup> 24, 339; ed. REFOULE, CChr. SL 1, 212 f.): *Hoc enim modo ecclesiae apostolicae census suos deferunt, sicut Smyrnaeorum ecclesia Polycarpum ab Iohanne collocatum refert, sicut Romanorum Clementem a Petro ordinatum est.* (3) *Perinde utique et ceterae exhibent quos ab apostolis in episcopatum constitutos apostolici seminis traduces habeant.* Tertullian erwähnt Smyrna ansonsten nur noch *Scorpiace* 12 als eine der Adressatengemeinden in der Johannesoffenbarung.



Damit ist für Smyrna erstmals ausdrücklich eine auf Johannes zurückgehende Sukzession behauptet, die Gemeinde damit aber auch mit Ephesus verbunden worden.

Gleichwohl zeigt noch Eusebius Zurückhaltung. *Hist. eccl.* 3,36,1 führt er Polykarp als Apostelschüler ein, behauptet aber lediglich, daß er von denen, die den Herrn noch gesehen und ihm gedient hatten, die Episkope der Kirche zu Smyrna erhalten habe<sup>51</sup>. Diese Zurückhaltung dürfte auf seine Quellen zurückgehen: In *Hist. eccl.* 4,14,3-8 zitiert er ja aus *Iren.*, *Haer.* 3,3,4, wonach "die Apostel" Polykarp als Bischof eingesetzt haben. Auch das in *Hist. eccl.* 4,15,3-45 zitierte *Martyrium Polycarpi* stellt die Verbindung zu Johannes nicht her. Allerdings hatte Eusebius offenbar bereits in seiner Chronik Johannes und Polykarp wenigstens im Verhältnis von Lehrer und Schüler nebeneinander gestellt, obgleich er sich auch hier, allerdings nur zum Teil, auf Irenäus beruft: Nach der Bearbeitung des Hieronymus notiert er nämlich für das dritte Jahr Trajans, daß Irenäus zufolge der Apostel Johannes bis zur Zeit des Trajan gelebt habe und nach diesem seine Hörer Papias, Bischof von Hierapolis, Polykarp von Smyrna und Ignatius von Antiochien hervorstachen.<sup>52</sup>

Während die Bekanntschaft des Polykarp mit Johannes in späterer Zeit offenbar ganz selbstverständlich angenommen wurde<sup>53</sup>, erschien es selbst innerhalb der Legendenbildungen zu viel behauptet, den erst unter Antoninus Pius (nach eusebianischer Tradition sogar erst unter Mark Aurel<sup>54</sup>) hingerichteten Bischof direkt von Johannes eingesetzt sein zu lassen.<sup>55</sup> Dementsprechend werden häufig Vorgänger des Polykarp auf dem Bischofsstuhl von Smyrna genannt. Die hierbei am häufigsten anzutreffende Gestalt ist ein gewisser Boukolos: Die legendarische *Vita Polycarpi* erzählt, daß dieser Boukolos Bischof von Smyrna war, als eine gottesfürchtige Frau namens Callisto aufgrund einer Vision den jungen Polykarp am ephesischen Tor fand, käuflich erwarb und großzog (c. 3). Polykarp erfährt Förderung durch den Bischof (c. 10), wird unter ihm Diakon (c. 12) und

---

<sup>51</sup> Euseb., *Hist. eccl.* 3,36,1 (BARDY, SC 31, 147): Διέπρεπέν γε μὴν κατὰ τούτους ἐπὶ τῆς Ἀσίας τῶν ἀποστόλων ὁμιλητῆς Πολύκαρπος, τῆς κατὰ Σμύρναν ἐκκλησίας πρὸς τῶν αὐτοπτῶν καὶ ὑπηρετῶν τοῦ κυρίου τὴν ἐπισκοπὴν ἐγκεχειρισμένος.

<sup>52</sup> (Euseb.) Hieron., *Chron.* (HELM, GCS 47, 193,23-194,2): *Iohannem apostolum usque ad Traiani tempora Irenaeus episcopus permansisse scribit. Post quem auditores eius insignes fuerunt Papias Hierapolitanus episcopus et Polycarpus Zmyrnaeus et Ignatius Antiochenus.* Die armenische Chronik weist diese Auskunft dem 1. Jahr Trajans zu und läßt lediglich die Erwähnung des Ignatius an dieser Stelle aus (HORST, GCS 20, 218).

<sup>53</sup> Beispiel hierfür ist noch *Suda* Π 1970 (ADLER IV, 165,5f.): Πολύκαρπος, Ἰωάννου τοῦ Εὐαγγελιστοῦ καὶ Θεολόγου ἀκροατῆς. Keinen Hinweis auf die Hörschaft findet man freilich z. B. bei Socrates und Sozomenus, die Polykarp an jeweils einer Stelle ihrer Kirchengeschichten im Zusammenhang mit dem Osterfeststreit nennen (Socr., *Hist. eccl.* 5,22,17; Sozom., *Hist. eccl.* 7,19,1).

<sup>54</sup> Vgl. z. B. *Suda* Π 1970 (ADLER IV, 165,8): καὶ μαρτυροῖ τῷ ὑπὲρ Χριστοῦ τετελείωται ἐπὶ Μάρκου Ἀντωνίου. So auch Hieronymus (s. Anm. 55).

<sup>55</sup> Obwohl auch Hieronymus, *Vir. ill.* 17 (RICHARDSON, TU 14/1, 18,20-19,2), den Tod des Polykarp erst in die Zeit von Mark Aurel und Commodus legt, sieht er diesbezüglich noch keine Probleme: *Polycarpus, Iohannis apostoli discipulus et ab eo Smyrnae episcopus ordinatus, totius Asiae princeps fuit (...). Postea vero, regnante Marco Antonino et Lucio Aurelio Commodo (...) igni traditus est.* Bereits *Vir. ill.* 16 (R. 17,20) hatte er ihn als *auditor Iohannis* bezeichnet.



Presbyter (c. 17). Schließlich erfährt Boukolos vor seinem Tod in Visionen, daß jener sein Nachfolger werden würde (c. 20).<sup>56</sup>

In der *Vita Polycarpi* wird noch keine Verbindung mit Johannes hergestellt. Sie findet sich aber in einer von den Prochorusakten abhängigen Rezension der Johannesakten im *Parisinus gr. 1468*.<sup>57</sup> Ihr zufolge kommt Johannes - wie in den alten Johannesakten - ebenfalls nach Smyrna und läßt dort die als seine Jünger gekennzeichneten Boukolos und Polykarp sowie Andronikos zurück.<sup>58</sup>

Die *Suda* weiß schließlich zu berichten, daß Polykarp als Hörer des Johannes zweiter Bischof von Smyrna wurde, und zwar nach eben diesem Boukolos: Πολύκαρπος, Ἰωάννου τοῦ Εὐαγγελιστοῦ καὶ Θεολόγου ἀκροατῆς, διάδοχος δὲ Βουκόλου, τοῦ πρώτου ἐπισκοπήσαντος τῆς Σμυρναίων ἐκκλησίας; ὃς καὶ μετ' αὐτὸν τῆς ἐπισκοπῆς δευτέρως ἐκράτησε.<sup>59</sup>

Eine interessante Variante findet sich schließlich noch in den Apostolischen Konstitutionen. Dort wird sowohl als Vorgänger wie als Nachfolger des angeblichen Timotheusbruders und Bischofs Strataias ein gewisser Ariston genannt.<sup>60</sup> Wie immer man das zweifache Vorkommen dieses Namens erklären will<sup>61</sup>, darf man wohl annehmen, daß hier jener *Aristion* gemeint ist, den Papias von Hierapolis in einem bei Eusebius erhaltenen Fragment zusammen mit dem Presbyter Johannes nennt.<sup>62</sup> Wenn man den Ausführungen des Eusebius trauen will, stellen jene beiden die unmittelbaren Gewährsmänner des Papias dar, auf welche er sich häufiger beziehe.<sup>63</sup> Jener Aristion wird zwar in den nachfolgenden Quellen kaum mehr genannt<sup>64</sup>, doch dürfte die schon bald einsetzende Ver-

<sup>56</sup> Vgl. C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 315 f.

<sup>57</sup> Zu dieser Hs. aus dem 11./12. Jh. vgl. E. JUNOD, J.-D. KAESTLI: *Acta Iohannis. Praefatio-Textus* (CChr. SA 1), Turnhout 1983, 8. 145-158, ediert ebd. 369-375. Zu den nicht vor Ende des 4. Jh. entstandenen *Prochorusakten* vgl. A. DE SANTOS OTERO, *NtApo II*<sup>5</sup>, 385-391.

<sup>58</sup> Vgl. *Paris. gr. 1468* III 2-6 (JUNOD, KAESTLI 371) zu *ActJoh* 45: καὶ καθιερώσας ναοὺς ὁ ἀπόστολος τοῦ Χριστοῦ καὶ κατηγήσας αὐτοὺς ἐβάπτισεν ἅπαντας καὶ πᾶσαν τὴν παράλιον ἐκείνην, καταλιπὼν ἐκεῖσε πρόεδρον Βούκολον καὶ Πολύκαρπον, τοὺς αὐτοῦ μαθητάς, καὶ Ἀνδρόνικον.

<sup>59</sup> *Suda* Π 1970 (ADLER IV, 165,5-7). Für Boukolos wurde in Smyrna sogar eine Kirche errichtet. Dies geht aus den Beschreibungen von G. PETZL zu einer weißen Marmorplatte (IK 23, Nr. 253) und einer weiteren Inschrift (IK 23, Nr. 436) hervor, die beide an der Kirche des Hl. Boukolos gefunden worden seien (vgl. G. PETZL, *Inschriften I*, wie Anm. 6, 111 und 186).

<sup>60</sup> Vgl. *Const. Apost.* 7,46,8 (METZGER, SC 336, 108,15-110,16).

<sup>61</sup> C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 314 f., nimmt etwa an, beim zweiten Mal sei "Ariston" an die Stelle von "Polykarp" getreten.

<sup>62</sup> Vgl. Euseb., *Hist. eccl.* 3,39,4 = Papias, *Fg.* 4 HÜBNER-KÜRZINGER; aufgenommen bei Hieron., *Vir. ill.* 18 = Papias, *Fg.* 7, vermutlich auch bei Philippus Sid., *Hist. christ.* (DE BOOR, TU 5/2, 170) = Papias, *Fg.* 16. Zur Eusebius-Stelle vgl. L. ABRAMOWSKI, *Erinnerungen* (wie Anm. 43) 348 f. Anm. 28.

<sup>63</sup> Vgl. Euseb., *Hist. eccl.* 3,39,7 und 3,39,14.

<sup>64</sup> Neben den bereits Anm. 62 genannten *Fg.* 4; 7; 16 vgl. lediglich die Notiz von F. SIEGERT in: J. KÜRZINGER: *Papias von Hierapolis und die Evangelien des Neuen Testaments* (EichM 4), Regensburg 1983, 138. SIEGERT verweist hier auf eine Nennung des Aristion (auch hier "Ariston" geschrieben) im Edschmiadsin-Evangeliar des Jahres 989. Neuere Literatur, in der Aristion besprochen wird, ist vermerkt in der kommentierten Bibliographie von E. KÖNIG und M. VINZENT, ebd. 139-250.



wechslung der beiden von Papias genannten Johannes und der zugleich erfolgenden Stilisierung des Papias zum Johannesschüler<sup>65</sup> rechtfertigen, Aristion in das Feld der Johannestraktionen einzureihen.

#### 4 Weitere Zeugnisse für die Beziehungen beider Gemeinden

Aus dem 2. und 3. Jahrhundert lassen sich noch einige weitere Zeugnisse für die Beziehungen zwischen den Gemeinden von Ephesus und Smyrna anführen.

Ein sehr wichtiger Zeuge ist dabei Ignatius von Antiochien.<sup>66</sup> Er erwähnt die Gemeinde von Smyrna, in der er ja auch seine ersten vier Briefe verfaßt haben will<sup>67</sup>, in *jedem* seiner sieben Schreiben. Auch Ephesus wird fast immer genannt, es fehlt lediglich im Brief an Polykarp. Mehrere dieser Erwähnungen sind nicht weiter von Belang.<sup>68</sup> Einige hingegen zeigen ganz deutliche Verbindungen zwischen beiden Gemeinden auf: *IgnEph* 21,1 spricht Ignatius von einer Gesandtschaft, die die ephesische Gemeinde zu ihm, der sich noch in Smyrna aufhält, geschickt hat.<sup>69</sup> Dementsprechend kann er im Brief an die Magnesier, den er ebenfalls von Smyrna aus geschrieben haben will, die Grüße der anwesenden Epheser ausrichten. Zusammen mit Bischof Polykarp hätten sie den Gefangenen in jeder Hinsicht erquickt.<sup>70</sup> Auch nach Tralles gehen, obgleich Kirchenvertreter verschiedener Gemeinden bei Ignatius sein sollen, ausdrückliche Grüße lediglich von den ephesischen Gesandten und der smyrnäischen Gemeinde: 'Ασπάζεται ὑμᾶς ἡ ἀγάπη

<sup>65</sup> So ja bereits Iren., *Haer.* 5,33,4 = Papias, *Fg.* 1 HÜBNER-KÜRZINGER; später *Fg.* 5 = Apoll. Laod., *Fg. in Mt* 27,5; *Fg.* 6 = Hieron., *Chron.* (HELM 193,23-194,2); *Fg.* 9 = Hieron., *Epist.* 75,3; *Fg.* 14 = Anast. Sin., *In hexaem.* 1; *Fg.* 15 = Anast. Sin., *In hexaem.* 7; *Fg.* 17 = Georg. Mon., *Chronicon*. Später gilt er einigen Johannesprologen sogar als Sekretär des Johannes, welcher ihm sein Evangelium diktierte (vgl. *Fg.* 20; 21).

<sup>66</sup> Die Verbindung des Ignatius mit Smyrna, welche R. JOLY: *Le dossier d'Ignace d'Antioche*, Bruxelles 1979, 115-120, angenommen hat, wird gerade auch unter dem Aspekt wahrscheinlich, daß Smyrna im 2. Jahrhundert ein Zentrum der Sophistik darstellt, wie z. B. Philostr., *Vit. Soph.* 2,26, belegt (WRIGHT, LCL, 278. 280: ἐπὶ τὴν Σμύρναν ἐτρέπετο θύουσαν μάλιστα δὴ πόλεων ταῖς τῶν σοφιστῶν Μούσαις). Keinen Hinweis auf Beziehungen zu Smyrna gibt M. GÜNTHER, *Frühgeschichte* (wie Anm. 6), der S. 147-159 *IgnEph* bespricht. Diese Verbindungen hat St. KARWIESE, *Ephesos* (wie Anm. 6) zwar gesehen, er behauptet freilich S. 98 sehr weitgehend und ohne eindeutige Belegstelle, Ignatius zufolge hätten sich ephesische Repräsentanten in Smyrna "gewissermaßen führend betätigt".

<sup>67</sup> Für Eusebius ist es selbstverständlich (allerdings allein aus den Briefen entnommene) Realität, daß Ignatius von Smyrna aus Briefe nach Ephesus, Magnesia, Tralles und Rom sandte (*Hist. eccl.* 3,36,5f.), während er von Troas aus an Philadelphia, Smyrna und an Polykarp schrieb (ebd. 3,36,10).

<sup>68</sup> Neben den nachfolgend genannten Stellen wird die ephesische Gemeinde ausdrücklich noch an den folgenden Stellen erwähnt: *IgnEph* praescr.; 8,1; 11,2. Erwähnungen von Smyrna finden sich noch in *IgnTrall* 1,1; 12,1; *IgnSmyrn* praescr.; *IgnPol* praescr.

<sup>69</sup> *IgnEph* 21,1 (F. 160,3f.): 'Αντίψυχον ὑμῶν ἐγὼ καὶ ὧν ἐπέμψατε εἰς θεοῦ τιμὴν εἰς Σμύρναν, ὅθεν καὶ γράφω ὑμῖν.

<sup>70</sup> *IgnMagn* 15 (F. 170,14-16): 'Ασπάζονται ὑμᾶς Ἐφέσιοι ἀπὸ Σμύρνης, ὅθεν καὶ γράφω ὑμῖν, παρόντες εἰς δόξαν θεοῦ ὡσπερ καὶ ὑμεῖς, οἱ κατὰ πάντα με ἀνέπασαν ἅμα Πολυκάρπῳ, ἐπίσκοπῳ Σμυρναίων. Ignatius fährt mit der Bemerkung fort, auch die anderen Kirchen (αἱ λοιπαὶ δὲ ἐκκλησίαι, F. 170,16) würden die Magnesier grüßen, benennt aber an dieser Stelle nicht, um welche Kirchen es sich hier handeln soll (vgl. *IgnTrall* 12,1). In *IgnTrall* 1,1 etwa wird der tralleasische Bischof Polybius als weiterer Besucher des Gefangenen genannt.



Σμυρναίων καὶ Ἐφεσίων.<sup>71</sup> Dieselbe Hervorhebung findet sich im Römerbrief, wenn Ignatius betont, er schreibe seinen Brief aus Smyrna "durch die preiswürdigen Epheser": Γράφω δὲ ὑμῖν ταῦτα ἀπὸ Σμύρνης δι' Ἐφεσίων τῶν ἀξιωμακριστῶν.<sup>72</sup>

Das auffälligste Beispiel für die engen Verbindungen zwischen Ephesus und Smyrna stellt jedoch die Person des Burrhus dar, der zweimal in *IgnEph* 2,1 sowie in *IgnPhld* 11,2 und *IgnSmyrn* 12,1 genannt wird: Im Brief an die Epheser wird Burrhus als Diakon der ephesischen Gemeinde vorgestellt. Ignatius äußert hier den Wunsch, er möge bei ihm bleiben.<sup>73</sup> Die weitere dramatische Gestaltung des Briefcorpus setzt unausgesprochen voraus, daß die ephesische Gemeinde den Brief noch vor der Weiterreise des Ignatius erhalten und sogleich positiv beantwortet hat; denn in den beiden anderen Briefen, die bereits von Troas aus geschrieben sein wollen, sehen wir Burrhus als Begleiter und Sekretär des Gefangenen. Interessant ist nun aber, daß Burrhus nicht allein als Mitgesandter von Ephesus, sondern von Ephesus und Smyrna gilt: So heißt es im Brief an Philadelphia, der als Sekretär tätige Diakon sei dem Ignatius von den Ephesern und den Smyrnern ehrenhalber mitgesandt worden.<sup>74</sup> Auch im Brief an die Smyrner wird erwähnt, daß Burrhus den Brief geschrieben habe und von *beiden* Gemeinden dem Ignatius mitgegeben worden sei.<sup>75</sup>

Die erhaltenen Nachrichten über Noët von Smyrna bringen in unserer Frage keine großen Fortschritte, aber doch das eine oder andere interessante Detail. Zunächst scheint durch die Zeugnisse deutlich zu sein, daß Smyrna die Geburtsstadt des Noët ist: So schreibt Hippolyt in seiner *Refutatio* ausdrückliche, daß Noët seinem Geschlecht nach Smyrner ist: Γεγεννηταί τις ὀνόματι Νοητός, τῷ γένει Σμυρναῖος (*Ref.* 9,7,1); Νοητός, τῷ μὲν γένει ὄν Σμυρναῖος (*Ref.* 10,27,1)<sup>76</sup>. Diese Angabe wird auch vom Verfasser der Schrift *Contra Noetum* übernommen: ὅς τὸ μὲν γένος ἦν Σμυρναῖος.<sup>77</sup> Ob aus dieser Herkunftsangabe folgen kann, daß Noët seinen mutmaßlichen Bischofssitz in Smyrna selbst oder in einer anderen kleinasiatischen Gemeinde hatte, kann hier offenbleiben.

Das erste auffällige Detail ist nun die offenkundig fehlerhafte Mitteilung des Epiphanius, der zu Beginn seines 57. Kapitels den Noët zu einem Epheser macht: Ἐτερος δὲ πάλιν μετὰ τοῦτον Νόητος ὀνόματι ἀνέστη (...), Ἀσιανὸς τῆς Ἐφέσου πόλεως ὑπάρχων.<sup>78</sup> Dieser

<sup>71</sup> *IgnTrall* 13,1 (F. 180,3).

<sup>72</sup> *IgnRöm* 10,1 (F. 192,3f.).

<sup>73</sup> *IgnEph* 2,1 (F. 142,19-21): Περί δὲ τοῦ συνδούλου μου Βούρρου, τοῦ κατὰ θεὸν διακόνου ὑμῶν ἐν πᾶσιν εὐλογημένου, εὐχομαι παραμεῖναι αὐτὸν εἰς τιμὴν ὑμῶν καὶ τοῦ ἐπισκόπου. Wenige Zeilen später wird Burrhus nochmals in einer Reihe mit Onesimus, Euplus und Fronto erwähnt.

<sup>74</sup> *IgnPhld* 11,2 (F. 202,12-14): ἀσπάζεται ἡμᾶς ἡ ἀγάπη τῶν ἀδελφῶν τῶν ἐν Τρωάδι, ὅθεν καὶ γράφω ὑμῖν διὰ Βούρρου πεμφθέντος ἅμα ἔμοι ἀπὸ Ἐφεσίων καὶ Σμυρναίων εἰς λόγον τιμῆς.

<sup>75</sup> *IgnSmyrn* 12,1 (F. 214,3-5): Ἀσπάζεται ἡμᾶς ἡ ἀγάπη τῶν ἀδελφῶν τῶν ἐν Τρωάδι, ὅθεν καὶ γράφω ὑμῖν διὰ Βούρρου, ὃν ἀπεστείλατε μετ' ἐμοῦ ἅμα Ἐφεσίοις, τοῖς ἀδελφοῖς ὑμῶν, ὅς κατὰ πάντα με ἀνέπαυσεν.

<sup>76</sup> WENDLAND, GCS 26, 240,16 bzw. 283,1f.

<sup>77</sup> *C. Noet.* 1,1 (BUTTERWORTH 43,4f.). Einen Hinweis auf Ephesus findet man in *Contra Noetum* nicht. Auch für Theodoret ist Noët ein Smyrner, wie aus *Haer.* 3, praef. (PG 83, 400 A; *Peri Noητοῦ τοῦ Σμυρναίου*) und *Haer.* 3,3 (PG 83, 404 B; *Peri Noητοῦ τοῦ Σμυρναίου*). Ὁ δὲ Νοητός Σμυρναῖος μὲν ἦν τὸ γένος) hervorgeht.

<sup>78</sup> Epiphani., *Haer.* 57,1,1 (HOLL II, GCS 31, 343,12-14).



Lapsus ist umso auffälliger, als Epiphanius ja in den ersten Paragraphen seiner Noët-Darstellung auf *Contra Noetum* zurückgreift.<sup>79</sup> Eine Verbindung zwischen dem Smyrnäer Noët und Ephesus hatte allerdings bereits Hippolyt hergestellt, und zwar im Rahmen seiner Plagiatstheorie: Noët nämlich sei lediglich Plagiator von Heraklit<sup>80</sup> - und der ist Epheser, wie Hippolyt selbst zweimal ausdrücklich feststellt.<sup>81</sup> Ob Epiphanius der genannte Lapsus deshalb unterliefe, weil er an die Abhängigkeitstheorie des Hippolyt dachte, kann dahingestellt bleiben. Festzuhalten ist jedoch, daß in beiden Fällen eine Verbindung zwischen Smyrna und Ephesus hergestellt bzw. vorausgesetzt wird.

Ein nicht uninteressantes Zeugnis stellt der bei Eusebius fragmentarisch erhaltene Brief des Polykrates von Ephesus an Victor von Rom dar, in welchem er namentlich auf einige Sterne verweist, die in Kleinasien begraben liegen<sup>82</sup>. Das Brieffragment unterscheidet freilich nicht ganz exakt zwischen dem Todesort und dem Ort des Grabes. Doch kann man wohl davon ausgehen, daß jeweils Identität vorliegt. Im einzelnen nennt Polykrates nun die folgenden Namen:

- Philippus und zwei seiner Töchter: entschlafen in Hierapolis.
- Eine dritte Tochter des Philippus: Grab in Ephesus.
- Johannes: Grab in Ephesus.
- Polykarp von Smyrna, Bischof und Märtyrer.
- Thraseas aus Eumeneia, Bischof und Märtyrer: entschlafen in Smyrna.
- Sagaris, Bischof und Märtyrer: entschlafen in Laodicea.
- Papius.
- Melito, der Eunuch: Grab in Sardes.<sup>83</sup>

Aus der Vielzahl kleinasiatischer Gemeinden dieser Zeit werden nur einige wenige hervorgehoben: Hierapolis, Laodicea und Sardes werden je einmal genannt, Ephesus und Smyrna zweimal. Wenn man der Legendenbildung trauen dürfte, dann würde mit Papius sogar ein weiterer Smyrnäer genannt, insofern er in der *Vita Polycarpi* als ein Nachfolger Polykarps angeführt wird.<sup>84</sup>

---

<sup>79</sup> In der pseudepiphaniischen *Anacephalaisis* findet sich c. 57,1 (HOLL II, GCS 31, 213,3) wiederum die richtige, gleichwohl nicht ganz eindeutige Auskunft: Νόητος οὗτος ἀπὸ Σμύρνης ὑπήρχε τῆς Ἀσίας. Exakt dieser Satz findet sich dann auch bei Joh. Damasc., *Haer.* 57 (POTTER, PTS 22, 35).

<sup>80</sup> Vgl. Hipp., *Ref.* 9,2; 9,9 f.

<sup>81</sup> *Ref.* 1,4,1 (WENDLAND, GCS 26, 9,16): Ἡράκλειτος δὲ φυσικὸς φιλόσοφος, ὁ Ἐφέσιος; 10,6,4 (W. 266,13): Ἡράκλειτος ὁ Ἐφέσιος.

<sup>82</sup> Polycr. ap. Euseb., *Hist. eccl.* 5,24,2 (BARDY, SC 41, 67): καὶ γὰρ κατὰ τὴν Ἀσίαν μεγάλα στοιχεῖα κεκοίμηται. Nicht uninteressant erscheint, daß Plin., *Nat. hist.* 5,120 (RACKHAM II, LCL, 310), Ephesus als *alterum lumen Asiae* neben Smyrna bezeichnet. Vgl. M. GÜNTHER, *Frühgeschichte* (wie Anm. 6) 19.

<sup>83</sup> Vgl. Polycr. bei Euseb., *Hist. eccl.* 5,24,2-5.

<sup>84</sup> Vgl. *Vita Polyc.* 27, wo Papius und Camerius als Nachfolger des Polykarp bezeichnet werden. Auch den von Polykrates genannten Märtyrer Thraseas erwähnt die *Vita Polycarpi*. In c. 20 wird erzählt, daß einige Zeit zuvor eine Myrthe am Begräbnisplatz des Thraseas gewachsen sei, wo nun auch der angebliche Polykarpvorgänger Boukolos begraben wurde.



## 5 Zur Rivalität der Städte und deren Auswirkungen

Daß das Leben der Christen keine Widerspiegelung der außerchristlichen Verhältnisse darstellen muß, versteht sich von selbst. Dennoch kann die Frage gestellt werden, ob die bekannte Rivalität zwischen Ephesus und Smyrna (und Pergamon) einen Einfluß auf das Verhältnis der jeweiligen christlichen Gemeinden gehabt hat.

Über diese Rivalität sind wir durch verschiedene Autoren unterrichtet.<sup>85</sup> Philostrat beispielsweise berichtet in *Vit. Soph.* 1,8, daß die Epheser dereinst den Favorinus, die Smyrnäer hingegen den Polemo bevorzugten. Dieser verhalf den Smyrnäern im Wettstreit mit Ephesus zu einem Sieg, wovon Philostrat ausführlich in *Vit. Soph.* 1,25 erzählt: Polemon erreichte nämlich, daß Kaiser Hadrian seine Gunst von Ephesus abzog und Smyrna zuwandte. Mit einem Geschenk von 10 Millionen Drachmen für die Stadt konnten der Getreidemarkt, das berühmteste Gymnasium der Asia und ein Tempel errichtet werden<sup>86</sup>. Für die Wohltaten des Hadrian, zu denen auch die Verleihung der zweiten Neokorie zählte, zeugen auch einige erhaltene Inschriften.<sup>87</sup>

---

<sup>85</sup> Nach Dion, *Or.* 34,48, sind die Auseinandersetzungen zwischen Smyrna und Ephesus zur Zeit Trajans wohl bekannt. Vgl. auch den Brief des Antoninus Pius an die Epheser wegen des Titelstreits (IK 15, Nr. 1489. 1489a. 1490). Knapp dazu D. O. A. KLOSE, *Münzprägung* (wie Anm. 6) 4 f. 40-43; E. WINTER, *Baupolitik* (wie Anm. 18) 55. Ein negatives Zeugnis für die Rivalität zwischen den Städten stellen die Homonoia-Münzen dar, welche die Eintracht zwischen zwei oder mehreren Partnern propagieren wollen. Beispielsweise registriert C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 263 f., für die Jahre 143/144 einen Streit zwischen Smyrna und Ephesus, wobei er Homonoia-Münzen unter Antoninus Pius als Beleg für die Beilegung dieses Streites aufzählt. Für die Homonoia-Prägungen Smyrnas vgl. jetzt D. O. A. KLOSE, *Münzprägung* (wie Anm. 6) 44-63. Seinen umfangreichen Darlegungen ist für das Verhältnis Smyrna-Ephesus zu entnehmen, daß lediglich Homonoia-Münzen aus Ephesus vorliegen, nämlich 102 Stück unter Domitian sowie 13 unter Antoninus Pius sowie aus derselben Zeit Homonoia-Münzen aus Ephesus und Pergamon (vgl. ebd. 49-53). KLOSE schließt daraus, daß eine Einigung nur kurzfristig unter Domitian erreicht worden sei, sonst aber i. a. Rivalität bestand (vgl. ebd. 51 f.). Freilich ist für die gesamte Phase von 54-161 n. Chr. - wie später nochmals für die Phase von 244-268 n. Chr. - festzustellen, daß keine einzige smyrnäische Homonoia-Prägung erhalten ist (vgl. ebd. 49 f.).

<sup>86</sup> Philostr., *Vit. Soph.* 1,25 (WRIGHT, LCL, 108): Ἄδριανὸν γούν προσκειμένον τοῖς Ἐφεσίοις οὕτω τι μετεποίησε τοῖς Σμυρναίοις, ὡς ἐν ἡμέρᾳ μὴ μυριάδας χιλίας ἐπαντλήσαι αὐτὸν τῇ Σμύρνῃ, ἀφ' ὧν τὰ τε τοῦ σίτου ἐμπορία ἐξεποιήθη καὶ γυμνάσιον τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν μεγαλοπρεπέστατον καὶ νεὸς τηλεφανῆς ὁ ἐπὶ τῆς ἄκρας ἀντικεῖσθαι δοκῶν τῷ Μίμαντι. Dazu knapp D. O. A. KLOSE, *Münzprägung* (wie Anm. 6) 4, sowie E. WINTER, *Baupolitik* (wie Anm. 18) 49. 65. 85 f. 350.

<sup>87</sup> Vgl. IK 24,1 Nr. 595 (Altar für die Hymnoden des vergöttlichten Hadrian, um 200 n. Chr.); Nr. 622 (auf einer Basis wird Hadrian um 130 n. Chr. als σωτήρ und κτίστης bezeichnet); Nr. 623, 624 und 625 sowie IK 24,2 Nr. XXXII (Hadriansaltäre aus derselben Zeit mit denselben Titeln). Besonders wichtig ist eine abgebrochene Stele aus weißem Marmor, welche eine Aufstellung über Hadrians Stiftungen enthält und dabei auch den Bericht des Philostrat ein wenig korrigiert (IK 24,1 Nr. 697, Z. 33-42): καὶ ὅσα ἐπετύχομεν παρὰ τοῦ κυρίου Καίσαρος Ἄδριανοῦ διὰ Ἀντωνίου Πολέμωνος δευτέρον δόγμα συνκλήτου, καθ' ὃ δις νεωκόροι γεγόναμεν ἀγῶνα ἱερὸν, ἀτέλειαν, θεολόγους, ψυμφούς, μυριάδας ἑκατὸν πενήτηνκα, κείνας εἰς τὸ ἀλειπτήριον Συναδίουσ οὐδ' Νομειδικούσ κ', πορφυρεῖτας ζ'. Dazu G. PETZL, *Inschriften II,1* (wie Anm. 6) 191-197. Zur Urkunde über die Verleihung der 2. Neokorie siehe IK 24,1 Nr. 594, dazu G. PETZL, ebd. 74-77. Die erste Neokorie hatte Smyrna - als zweite kleinasiatische Stadt - um 26 n. Chr. unter Tiberius erhalten (vgl. Tac., *Ann.* 4,55 f.), die dritte erhält die Stadt um 214 n. Chr. unter Caracalla. Vgl. dazu C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna* (wie Anm. 6) 239-241. 257-259. 291; D. O. A. KLOSE, *Münzprägung* (wie Anm. 6) 20-23. Ephesus seinerseits hatte die erste Neokorie erst



Wenn nun die These von R. MERKELBACH zutrifft<sup>88</sup>, läßt sich nicht nur ein klarer historischer Hintergrund für die Rivalitäten der kleinasiatischen Städte angeben, sondern wird gleichzeitig auch ein wesentliches Datum für das Verhältnis der jeweiligen christlichen Gemeinden offenbar. Daß die Kaisertempel in irgendeiner Weise mit den Streitigkeiten zu tun hatten, ist bekannt.<sup>89</sup> MERKELBACH stellt nun jedoch einige Zusammenhänge her: Demnach war mit dem Kaisertempel ein großes Fest des κοινὸν Ἀσίας verbunden, welches alle vier Jahre am Ort dieses Tempels gefeiert wurde. Das Fest wurde jeweils mit einer Prozession eingeleitet, die nun den *konkreten* Anlaß für die Rivalitäten abgab: denn die Vertreter welcher Stadt durften an erster, zweiter, dritter Stelle ihren Platz in der Prozession einnehmen?<sup>90</sup>

Auch wenn man die Konkretetheit des Anlasses der Rivalität anzweifeln will, so dürfte doch die Verbindung von Neokorie und Wettspielen einen überzeugenden Rahmen für die Streitigkeiten der beteiligten Städte abgeben. Zugleich wird damit aber auch der Hintergrund für die christlichen Gemeinden beleuchtet: Für die Christen konnte eine Rivalität sicher nichts bedeuten, die auf der Frage aufruhte, wie viele Tempel die eigene Stadt dem Kaiser widmen durfte. Erst recht keinen geeigneten Anlaß, die städtischen Streitigkeiten auch zwischen den christlichen Gemeinden zu pflegen, stellten die regelmäßig abgehaltenen Spiele dar; denn diese erschöpften sich ja nicht in Sportwettkämpfen. Vielmehr sorgte der jeweilige Spiel- und Festleiter, kurz "Asiarch" genannt, für Abwechslung und bot dem Volke ein erweitertes Programm mit Tierhetzen, Gladiatorenkämpfen und ggf. auch Hinrichtungen von Christen. Einen ausdrücklichen Beleg hierfür besitzen wir im *Martyrium Polycarpi*: Der Asiarch Philippus wird in *Mart. Polyc.* 12,2 vom Volk aufgefordert, einen Löwen auf Polykarp loszulassen; der aber verweist darauf, daß die Tierhetzen bereits vorüber seien. Zu überlegen ist, ob nicht auch bereits die Andeutungen im Sendschreiben an Smyrna eine reale Kampfsituation anlässlich der Spiele voraussetzen (vgl. Offb 2,8-11). Dafür sprechen nicht nur die Anklänge an die Wettkampfsprache (2,10 καὶ δώσω σοι τὸν στέφανον τῆς ζωῆς; 2,11 ὁ νικῶν), sondern auch die sehr konkrete Zeitangabe, daß die Bedrängnis zehn Tage andauern werde (2,10 καὶ ἔξετε θλίψιν ἡμερῶν δέκα).<sup>91</sup>

---

unter Domitian, die zweite dann allerdings auch unter Hadrian erhalten, war dafür aber von Augustus zur Hauptstadt der Provinz Asia erhoben worden (vgl. M. GÜNTHER, *Frühgeschichte*, wie Anm. 6, 19 f.).

<sup>88</sup> Vgl. R. MERKELBACH: Der Rangstreit der Städte Asiens und die Rede des Aelius Aristides über die Eintracht: *ZPE* 32 (1978) 287-296.

<sup>89</sup> So etwa auch D. O. A. KLOSE, *Münzprägung* (wie Anm. 6) 20. S. 41 freilich wird das Recht, große internationale Spiele abhalten zu können, als wesentlicher Streitfaktor genannt.

<sup>90</sup> Vgl. R. MERKELBACH, *Rangstreit* (wie Anm. 88) v. a. 288 f. Auf den nachfolgenden Seiten begründet er seine These im einzelnen.

<sup>91</sup> Die Kommentare deuten die Zehnzahl freilich meist als symbolischen Ausdruck für eine kurze oder wenigstens begrenzte Dauer der Verfolgung. Dabei wird oft auf Dan 1,12.14 verwiesen, so beispielsweise bei J. ROLOFF: *Die Offenbarung des Johannes* (ZBK. NT 18), Zürich 1984, 52; H. KRAFT: *Die Bilder der Offenbarung des Johannes*, Frankfurt u. a. 1994, 56; H. GIESEN: *Die Offenbarung des Johannes* (RNT), Regensburg 1997, 110. Beim "Kranz des Lebens" wird eher eine Anspielung auf die Wettspiele angenommen, etwa bei H. GIESEN, *Offenbarung* 110: "Dem Sieg geht immer ein Kampf voraus. Das Bild knüpft offenkundig an die zahlreichen Spiele und Wettkämpfe an, die in Smyrna stattfinden."



So oder so sind die auslösenden Momente der Rivalität der Städte nicht geeignet, eine solche auch zwischen den jeweiligen christlichen Gemeinden hervorzurufen. Im Gegenteil muß gerade der konkrete Anlaß, nämlich die für die Christen lebensbedrohlichen Wettspiele, eher dazu beitragen, daß diese umgekehrt jegliche Rivalität aufgeben. Sie sind es ja, die unter genau jener Situation zu leiden haben, die bei den Städten den Wettkampf auslöst. Das kann nicht zu einer Nachahmung führen, im Gegenteil wird man eher einen Zusammenschluß der betroffenen christlichen Gemeinden erwarten.<sup>92</sup>

## 6 Ergebnisse

Die Durchsicht der Quellen zeigt, daß enge Beziehungen zwischen den Gemeinden von Smyrna und Ephesus v. a. im 2. Jahrhundert nicht ausdrücklich beweisbar, aber doch durchaus wahrscheinlich sind. Bereits im paganen Umfeld zeigen sich aufgrund gemeinsamer legendarischer und historischer Verbindungen Beziehungen zwischen beiden Städten, die durch ihre geographische Nähe gefördert werden. Selbst in ihrer negativen Form der Rivalität besteht noch eine Verbundenheit. Da die Wettspiele als die Auslöser je aktuell auftretender Streitigkeiten zugleich eine Bedrohung für die Christen darstellen, ist gerade hier für die christlichen Gemeinden ein gewisser Solidarisierungseffekt anzunehmen, der sich in den Quellen allerdings nicht ausdrücklich nachweisen läßt. Die Beziehungen der Christen von Smyrna und Ephesus zueinander zeigen sich vor allem darin, daß beide die paulinische, insb. auch die johanneische Tradition teilen. Da beide Traditionslinien im Neuen Testament nicht ausdrücklich, sondern höchstens andeutungsweise für Smyrna verwurzelt sind, kann man vermuten, daß die realen Verhältnisse des 2. Jh. dazu beigetragen haben, ephesische Traditionen auch auf Smyrna zu übertragen. Dies läßt einen nicht unerheblichen Austausch beider Gemeinden annehmen. Während es nun auch vereinzelte Hinweise auf einen solchen Austausch gibt (z. B. Polykarp über Johannes in Ephesus, Polykrates über Märtyrer in Smyrna), bietet das ausdrücklichsste Zeugnis für eine Beziehung beider Gemeinden wohl das ignatianische Briefcorpus selbst, so daß die Ausgangsfrage in jedem Fall positiv beantwortet werden kann: Der Verfasser geht vermutlich davon aus, daß die Anspielung auf Noët auch in Ephesus verstanden werden kann. Unter dieser Rücksicht ist tatsächlich nachvollziehbar, daß die Reminiszenz an die noëtianischen Antithesen gerade auch in *IgnEph* 7,2 erscheint.

---

<sup>92</sup> Man möchte höchstens einen aus der Martyriumstheologie stammenden, umgekehrten Anlaß für eine Rivalität annehmen, welche Gemeinden mehr Märtyrer stellen. Aber zumindest die überlieferten Zeugnisse wie das *Martyrium Polycarpi* oder der Brief des Polykrates von Ephesus lassen eine diesbezügliche Rivalität nicht erkennen.